

10. Geschichte

A. Fachbezogene Hinweise

Die thematischen Schwerpunkte legen einen Inhaltsrahmen fest. Sie sind eine notwendige, aber keine hinreichende Vorbereitung auf die Abiturprüfung. Die Reihenfolge der thematischen Schwerpunkte, der verbindlichen Inhalte und der inhaltlichen Aspekte sind nicht als Gliederungsvorgabe zu verstehen. Die unterschiedlichen Formen historischer Analyse sind zu berücksichtigen. Die verbindlichen Inhalte und inhaltlichen Aspekte der thematischen Schwerpunkte müssen den Prüflingen vor dem Eintritt in die Abiturprüfung vermittelt worden sein.

Die Beherrschung der in den Rahmenrichtlinien beschriebenen Methodenkompetenzen wird für die Abiturprüfung vorausgesetzt. Die Vielfalt historischer Zeugnisse ist im Unterricht zu berücksichtigen, wobei insbesondere auf die Beherrschung der Quellenkritik und Quellendiskussion zu achten ist.

Jede Abituraufgabe wird inhaltlich auch auf einen weiteren Schwerpunkt Bezug nehmen.

B. Thematische Schwerpunkte:

Thematischer Schwerpunkt 1: *Geschichte Deutschlands seit 1945*

Das Rahmenthema 1 der RRL „Deutsche Perspektiven historischer Erfahrung“ richtet den Blick auf die entscheidenden politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen Deutschlands und der Deutschen seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Der thematische Schwerpunkt konzentriert sich auf bestimmte Aspekte der Geschichte der beiden deutschen Staaten seit 1945. Mit dem 3. Oktober 1990 endet ein Abschnitt der Geschichte Deutschlands, der bereits vor dem Ende der staatlichen Souveränität zwischen dem 7. und 9. Mai 1945 beginnt und als Deutsche Frage beschrieben wird. In diesem Zeitraum spiegelt sich im Ringen der beteiligten Mächte um Deutschland ein Stück globaler Geschichte wider, das es zu betrachten gilt, wenn die Rahmenbedingungen des Strebens nach Einheit und Selbstbestimmung untersucht werden. Zugleich verlangt der auch heute noch nicht immer spannungsfreie Umgang der Menschen aus Ost und West nach möglichen Ursachen dieser Konflikte zu suchen, um Wurzeln von Missverständnissen und divergierende Wertvorstellungen aufzudecken, zu verstehen und sie einer diskursiven Auseinandersetzung zuzuführen.

Die mit * gekennzeichneten Aspekte gelten für den Unterricht im Leistungskurs.

verbindliche Unterrichtsinhalte

Alliierte Konzepte für eine Nachkriegsordnung

Der Weg in die Zweistaatlichkeit

inhaltliche Aspekte

- * Alliierte Kriegskonferenzen
- Potsdamer Konferenz
- Ursprünge des Kalten Krieges

- Probleme des Nachkriegsalltags
- Organisation und Ausformung des politischen Lebens in der britischen und sowjetischen Zone: Parlamentarische Demokratie und Parteienpluralismus; Volksdemokratie und Einheitsliste
- Umgang mit der NS-Vergangenheit in der amerikanischen und sowjetischen Besatzungszone
- Kontinuitäten und Diskontinuitäten: Das Problem der „Stunde Null“
- * Konkurrierende Modelle zur neuen Ordnung der Wirtschaft: Planwirtschaft, Marktwirtschaft, soziale Marktwirtschaft
- * Wiederbeginn des kulturellen Lebens

Die „langen 50er Jahre“

- * Die Präambeln des Grundgesetzes der BRD und der Verfassung der DDR
- Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge
- Frauen- und Familienbilder

Mögliche Kursthemen:

- Die Deutsche Frage – Deutschland zwischen Diktatur und Demokratie
- Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland im 20. Jahrhundert
- Von der Teilung zur Wiedervereinigung
- Deutschland nach 1945 im Spannungsfeld der Großmächte

Thematischer Schwerpunkt 2: Die Herausbildung Europas im Mittelalter

Das Rahmenthema 2 der RRL „Europäische Perspektiven historischer Erfahrung“ ist in der Zeit nicht eingeschränkt und damit offen für die Wahrnehmung langfristiger Veränderungen und Kontinuitäten durch die Aufnahme antiker und mittelalterlicher Sachverhalte. Der thematische Schwerpunkt konzentriert sich auf das Mittelalter als die Epoche, in der Europa als politisch-kulturelle Wirklichkeit entsteht. Weltliche Herrschaft und geistliche Gewalt stehen einander selbstständig gegenüber und der Streit zwischen beiden bleibt in Abgrenzung zu anderen Kulturen ein Charakteristikum des mittelalterlichen Europa. Die christlich-römische Kaiseridee mit ihrem europäisch-imperialen Oberherrschaftsanspruch prägt den Umgang und das Verhältnis zu den nichtchristlichen Völkern. Die mittelalterlichen feudalen Traditionen und die damit verbundene Trennung der städtischen von der ländlichen Lebenswelt wirken lange nach. Die europäische Stadt wird neben dem Königtum und dem Adel die dritte Kraft des mittelalterlichen Europa.

Die mit * gekennzeichneten Aspekte gelten für den Unterricht im Leistungskurs.

verbindliche Unterrichtsinhalte

Das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft

Die Ausprägungen von Herrschaft

Interpretation und Bewertung des Mittelalters

inhaltliche Aspekte

- Eigenkirche, Ottonisch-Salisches Reichskirchen-System
- * Investiturstreit
- Die christlich-europäische Identitätsstärkung in Abgrenzung zu Anderen: Vordringen des Islam, Kreuzzüge
- Grundherrschaft und Lehnswesen als Grundlagen des Zusammenlebens
- * Entstehung der Landesherrschaft in Auseinandersetzung mit Zentralgewalt und städtischer Freiheit
- * Höfische Kultur des europäischen Adels
- Die Stadt: Entstehung, ökonomische Grundlagen, gesellschaftliche Schichtung, politische Organisation
- * Vergleich einer deutschen mit einer oberitalienischen Stadt
- Aktualität des Mittelalters
- * Konstruktion und Dekonstruktion von Mittelalterbildern: Der Kyffhäuser-Mythos

Mögliche Kursthemen:

- Die Formierung Europas in Antike und Mittelalter
- Begegnung der Kulturen im Mittelalter
- Herrschaft und ihre kulturellen Ausdrucksformen im Europa des Mittelalters und der Frühen Neuzeit
- Rivalisierende Mächte und ihre Interessen im Mittelalter

Thematischer Schwerpunkt 3: Die USA – Von der Staatsgründung bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts

Das Rahmenthema 3 der RRL „Globale Perspektiven historischer Erfahrung“ hat die Herausbildung der Einen Welt seit der Frühen Neuzeit zum Inhalt. In diesem Rahmen rückt das Geschehen der imperialen Mächte des 19. und 20. Jahrhunderts in den Blickpunkt des Interesses. Der thematische Schwerpunkt nimmt für diesen Bereich eine Engführung auf die Geschichte der USA bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts vor. Nach dem Ende der bipolaren Weltordnung sind die USA alleinige Weltmacht. Um so bedeutsamer ist die Beschäftigung mit den historischen Wurzeln des amerikanischen Selbstverständnisses, die in die Kolonialzeit zurückreichen. Damals bilden sich Wert- und Zielvorstellungen heraus, die in der Pionierzeit eine weitere Ausprägung und Ergänzung erfahren. Von der jeweiligen innenpolitischen Konstellation beeinflusst, resultiert aus diesem Selbstverständnis auch die Außenpolitik seit Ende des 19. Jahrhunderts, die durch das Eingreifen in die Weltpolitik gekennzeichnet ist. Diese Entwicklung vollzieht sich keineswegs bruchlos, sondern ist verbunden mit inneren Krisen und Konflikten, in denen sich soziale und politische Gegenbewegungen artikulieren.

Die mit * gekennzeichneten Aspekte gelten für den Unterricht im Leistungskurs.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Der Weg bis zur Staatsgründung

Ausbildung des amerikanischen Selbstbewusstseins

US-amerikanische Außenpolitik des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts

inhaltliche Aspekte

- Loslösung vom Mutterland
- Die „Virginia Bill of Rights“
- Die Unabhängigkeitserklärung

- „Spirit of the Frontier“
- „Manifest Destiny“
- * Zusammenprall dreier Kulturen: Der Umgang mit Indianern und Afrikanern
- „American Dream“ und seine Krise

- Die Monroe-Doktrin
- * Die kontinentale Expansion und der Krieg gegen Mexiko
- Der spanisch-amerikanische Krieg
- * Die „Open Door Policy“ am Beispiel Chinas

Mögliche Kursthemen:

- Der Aufstieg der USA zur Weltmacht
- Von der Kolonie zur Kolonialmacht
- Die USA und ihr Verhältnis zu Lateinamerika
- Zwei Staaten auf dem Weg zu imperialen Großmächten: Russland und die USA im 18. und 19. Jahrhundert